

# Villauer Merkur.

## Anzeigebblatt.

Nro. 19

Sonntag, den 6. März

1892.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zwei mal und zwar jeden Mittwoch und Sonntag. Abonnementspreis pro Quartal für Hiesige 90 Pf. (frei ins Haus 1,10 Mark), für Auswärtige 1,20 Mark bei allen Postanstalten. Annoncen werden bis Dienstag resp. Sonnabend nachmittags 2 Uhr zum Preise von 15 Pf. pro Corpuszeile oder deren Raum angenommen.

### Haß und Liebe.

Novelle von Franz Laufkötter.

(Nachdruck verboten).

Es war an einem Herbstabend des Jahres 1616.

Langsam versank die Sonne hinter den Bergen und die Spitzen derselben erglänzten in goldigem Lichte. Auf der Landstraße, die von den Bergen hinab in die alte Reichsstadt S. führte, schritt ein Jüngling rüstig vorwärts. Blonde Locken umwallten sein offenes Gesicht und ein leiser Wind spielte neckisch mit dem blauen Bande, das von dem Käppi herabhäng. Der Jüngling war ein Student damaliger Zeit. Sein Sammetzug war einfach, aber sauber, und ein Nenzel auf dem Rücken barg seine Habe an sonstigen Kleidungsstücken.

Munter und sorglos schritt der Wanderer dahin, leicht und elastisch waren seine Schritte, und die fröhliche Weise eines Liedes entstieg seinen Lippen, die ein kleines Schnurrärtchen umrahmte. Seine Mutter hatte ihn das Lied gelehrt, und an sie dachte er.

Sie war sein Alles in der Welt; sein Vater war längst gestorben und hatte die Witwe mit ihrem einzigen Sohne zurückgelassen. „Werde ein guter Mensch!“ hatte er beim Verschiden gesagt, und der Sohn wollte des Vaters Wort wahr machen. Er wollte ein guter, tüchtiger Mensch werden, wie sein Vater es gewesen war, den jeder liebte, der ihn kannte. Seine Mutter hatte ihre ganze Hoffnung auf ihn gesetzt, all ihre Liebe, all ihre Sorge hatte ihn umschwebt, sie hatte ihn gehütet, wie ihren Augapfel, er war ja das Kind ihrer Liebe und ihrer Schmerzen, und er wollte es seiner Mutter vergelten. Wo immer die Versuchung sich an ihn herandrängte, da stieg das Bild seiner Mutter vor ihm auf, die er liebte mit aller Gluth seines Herzens, die er verehrte wie eine Heilige. Sie hatte ihm alles Gute ins Herz gepflanzt, sie hatte ihm ihr Herz mitgegeben mit all seinem Inhalt, mit all seiner Größe.

Die Mutter! Für ein Kind soll sie sein das Höchste und Edelste, was es zu lieben vermag.

Wie oft das Mutterherz ihres Sohnes gedacht, der fern von ihr weckte in der weiten, weiten Welt. Es war ihr unbeschreiblich schwer geworden, ihn aus ihren Armen zu entlassen und immer wieder sandte sie ihre Gedanken ihm nach, wie kleine, flinke Vögelchen, die mit den Abendwolken dahinziehen.

Ob sie wohl seiner jetzt gedachte in dieser Stunde, da er ihr so nah war, da er sich anschickte, an ihre Brust zu eilen?

Der Jüngling stand still, zu seinen Füßen dehnte sich die Stadt aus, seine Geburtsstadt, in der er als Kind gespielt, in der alle Plätze und Ecken trauliche Erinnerungen in ihm wachriefen. Lange haften seine Blicke auf einem Kirchturme, in dem gerade die Abendglocke geläutet wurde. Aus den Schallböchern hatte er oft hinaus geschaut, träumenden Blickes auf das Gewühl der Stadt dort unten und weiter über die blauen Berge, hinter denen auch noch Menschen wohnen sollen und Kinder, gerade wie hier. Sehnsuchtsvoll waren seine Blicke in die Ferne geschweift, er wollte die Menschen kennen lernen, er wollte wissen, ob es dort auch Kinder gäbe, die eine solche gute Mutter hätten, wie er.

Jetzt kannte er die Menschen Jenseits der Berge, auch dort gab es fröhliche Kinder und liebende Mütter, auch dort liebte man und wurde geliebt — er hatte keine Liebe gefunden, sein Herz war ja daheim geblieben bei seiner Mutter.

Und dann schaute er tiefer, in die Kirche, die den Thurm trug. Auch die Kirche kannte er, seine Mutter hatte ihn oftmals mit hinein genommen und dem Gesange der Gemeinde geläuscht. Und dann war ein Mann auf die Kanzel gestiegen und hatte zu den Leuten geredet. Er hatte sie ermahnt, gut zu sein und sich zu lieben und sich kein Leid zuzufügen. Die Leute hatten diesen Mann lieb und geachtet, weil er so gut war, seine Mutter und er aber hatten ihn mehr geliebt, als die andern, denn dieser Mann war sein Vater.

Jetzt redete er nicht mehr zu den Leuten, ein anderer stand an seiner Stelle. Der hatte scharfe,

stechende Augen und eine kreischende Stimme, die Leute liebten ihn nicht und sprachen noch gern von demjenigen, der ehemals dort gestanden.

Es war still und friedlich auf den Bergen, denn es gab dort keine Menschen, wie in der Stadt, die im Abendseine zu seinen Füßen lag, dort gab es Menschen, Menschen mit bösen Leidenschaften und Herzensmängeln die ihre Nebenmenschen hassen, weil diese gut sind, sie selbst aber Schuld und Sünde drückt. Und diese bösen Menschen spannen Ränke gegen die guten und sagten ihnen Böses nach, sie ließen sie ins Gefängniß werfen und auf die Folter spannen, und auf der Folter bekannnten sie sich zu Schandthaten, an die sie nicht einmal gedacht hatten. (Fortsetzung folgt.)

## Standesamts-Nachrichten.

Gestorben.

Ein uneheliches Mädchen, 5 W., Krämpfe.

— Die Ziehung der dritten Klasse der 186. Königl. preussischen Klassenlotterie findet am 4., 5. und 6. April d. S. Vor- und Nachmittags statt. Die Erneuerung der Loose muß bis zum 31. März erfolgen.

## Bekanntmachung.

Die nachstehenden im Etatsjahre 1892/93 bei der Fortifikation Pillau vorkommenden Lieferungen und Leistungen sollen in öffentlicher Verdingung an den Mindestfordernden vergeben werden und zwar:

1. Maler- und Tapezier-Arbeit
2. Kolonialwaaren
3. Ziegellieferung.

Bersiegelte Angebote mit der in den Bedingungen vorgeschriebenen Aufschrift sind bis

**Montag den 14. März 1892, Vormittags 11 Uhr**

an das hiesige Fortifikations-Bureau einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote findet daselbst eine Stunde später statt.

Den Angeboten über die Lieferung der Ziegel sind bezügliche Proben beizufügen.

Die Bedingungen liegen in dem vorbezeichneten Bureau zur Einsicht aus, auch können dieselben gegen Erstattung der Schreibgebühren bezogen werden.

Pillau, den 26. Februar 1892.

Königliche Fortifikation.

## Einen Lehrling

suchen von gleich resp. vom 1. April

**Gustav Moeller & Prentice.**

## Bekanntmachung.

Es ist häufig vorgekommen, daß Quittungskarten, welche von Arbeitgebern aufbewahrt wurden, bei dem Wechsel des Beschäftigungsortes bezw. Lösung des Arbeitsverhältnisses zurückgehalten worden sind. An dem neuen Beschäftigungsorte wird dann häufig die Ausstellung einer neuen Quittungskarte ohne Erwähnung der alten beansprucht. Hierdurch gelangen die bisher geleisteten Beiträge unter Umständen nicht zur Anrechnung. Es wird daher darauf hingewiesen, daß die Arbeitgeber, welche die Quittungskarten unbefugt zurückgehalten haben, nach Maßgabe des §. 148 Abs. 1 Biffer 3 des Invaliditäts- und Altersversicherungs-Gesetzes mit Geldstrafen bis zu 300 Mark bestraft werden, außerdem haben sie auch den Beteiligten für alle erwachsenden Nachteile aufzukommen.

Die Versicherten haben andererseits bei dem Austritte aus einem Arbeitsverhältniß sofort ihre Quittungskarte von dem Arbeitgeber zurückzufordern und sich im Weigerungsfalle an die Ortspolizeibehörde (Amtsvorsteher) zu wenden, welche dem Zurückbehaltenden die Karte abzunehmen und dem Berechtigten auszuhändigen wird.

Eine fälschlich beanspruchte neue Quittungskarte ist dem Versicherten abzunehmen und wie eine zum Umtausch eingereichte Karte zu behandeln, also aufzurechnen und der Versicherungsanstalt zuzuführen.

Pillau, den 2. März 1892.

Die Polizei-Verwaltung  
Giebler.

## Bekanntmachung.

Bei der Prüfungs-Kommission in Königsberg ist auf den 21. April cr. und event. die folgenden Tage ein Termin zur Prüfung von Maschinisten für Seeadampfschiffe angesetzt.

Meldungen zu diesen Prüfungen sind unbedingt eine Woche vor dem Prüfungstermine an den Vorsitzenden der Prüfungskommission, Königlichen Regierungs- und Baurath Herrn Natus in Königsberg portofrei einzureichen. —

In Danzig finden die Prüfungen am 7. April und 12. Dezember cr. statt, und sind Meldungen zu diesen Prüfungen mindestens 14 Tage vorher an den Vorsitzenden der Prüfungskommission, Königlichen Regierungs- und Baurath Herrn Kummer in Danzig portofrei einzureichen. Die diesbezüglichen näheren Bestimmungen können im diesseitigen Bureau eingesehen werden.

Pillau, den 2. März 1892.

Der Lootsenkommandeur.

**Köthner.**

Ein Trauring am Donnerstag verloren gegangen. Der ehrliche Finder erhält 2 Mark Belohnung. Näheres in der Exp. d. Bl.

## Bekanntmachung.

Freitag, den 11. März  
d. J. Vormittags 11 Uhr  
im Geschäftszimmer der Garnison Verwaltung

### Verdingung:

1. der Abfuhr der Excremente aus den Latrinen im Geschäftsbereich der Garnison-Verwaltung, des Artillerie-Depots, Garnison-Lazareths und Proviant-Amtes

2. die Abfuhr des Mülls, der Asche und Räumung der Senkgruben bei denselben Behörden

3. Die Fuhrleistungen einschließlich Anfuhr von ungefähr 3000 Str. Steinkohlen und 200 Kubikmeter Holz vom Garnison-Holzhoft,

- a. nach der Citabelle und
- b. nach Fort Stiehl.

Pillau, den 5. März 1892.

Königliche Garnison-Verwaltung.

### Auction.

Mittwoch, den 9. d. M.  
Vormittags 10 Uhr

werden vor dem hiesigen Rathhause  
2 Spinde, 1 große Säge, 1 Drehbank, ein besten Holz  
öffentlich gegen baare Bezahlung versteigert.  
Pillau, den 5. März 1892.

Kämmerei-Kasse.

# Reisekahn- Verkauf.

Ich beabsichtige meinen erstklassigen Kurischen Kahn **Caroline**, 3300 Centner Tragfähigkeit zu verkaufen. Der Kahn ist 1890 neu durchgebaut, das Inventarium befindet sich in durchaus neuem Zustande. Der Kahn liegt zur Besichtigung an der Werft des Herrn **Hoffstädt-Pillau**. Reflektanten wollen sich an denselben wenden.

**Anton Pörr**

Fischhausen.



## Das Vorzüglichste gegen alle Insecten

wirkt mit geradezu frappirender Kraft und rettet das vorhandene Ungeziefer schnell und sicher davor aus, daß gar keine Spur mehr davon übrig bleibt.

Man beachte genau:

### Was in losem Papier

ausgewogen wird, ist niemals eine

„Zacherl-Spezialität“.

Nur in Originalflaschen  
echt und billig zu beziehen  
hier durch **A. F. Voigt.**

Haupt-Depot:

**J. Zacherl,**

Wien, I. Goldschmiedgasse Nr. 2.

✱ **Annahme** ✱  
✱ von Annoncen für die Königs- ✱  
✱ burger Hartung'sche Zeitung und ✱  
✱ Königsberger Allgemeine Zeitung ✱  
✱ zu Originalpreisen ✱  
✱ in der Expedition dieses Blattes. ✱

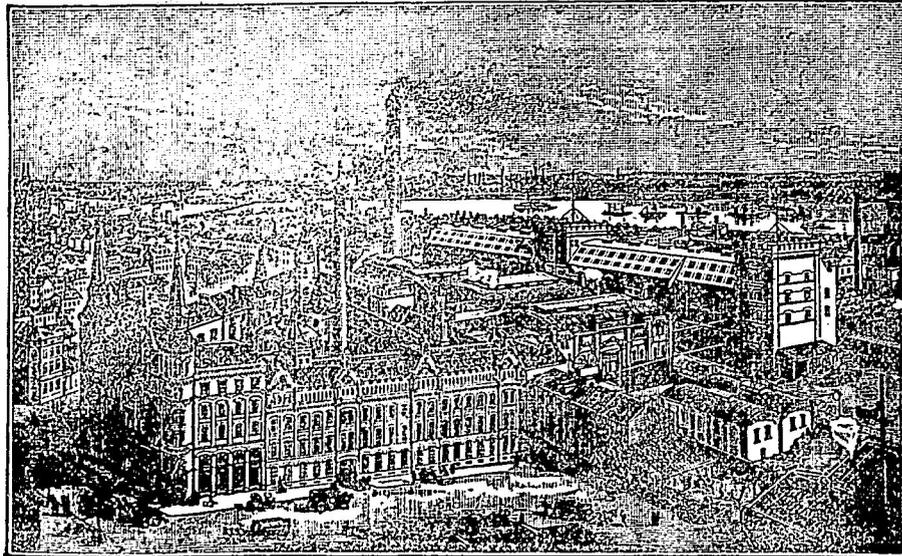
### Eine kleine Wohnung

vom 1. April zu vermieten bei

**J. C. Baumgart.**

### Flechtenkranke

trockene, nässende Schuppenflechten und das mit diesem Uebel verbundene so unerträglich lästige „Hautjucken“ heilt unter Garantie selbst denen, die nirgends Heilung fanden **Dr. Hebra's Flechtentod**. Bezug: St. Marien-Drogerie Danzig, Hundeg. 100.



Chocoladen- und Zuckerwaren-Fabrik von  
**Gebr. Stollwerck, Köln a. Rh.**

Dampfbetrieb: 650 Pferdekraft mit 451 Arbeitsmaschinen.

Ende 1890: 1377 Personen beschäftigt.

Die vorzüglichen technischen und maschinellen Einrichtungen, die gewissenhafte Verwendung von nur guten und besten Rohstoffen, und die auf langjähriger Erfahrung beruhende Fabrikationsweise haben Stollwerck's<sup>soho</sup> Fabrikate im In- und Auslande eingebürgert.

48 Medaillen und 26 Hofdiplome anerkennen ihre Vorzüglichkeit.

Stollwerck's<sup>soho</sup> Chocoladen und Cacaos sind in allen Städten Deutschland's in den durch Verkaufsschilder kenntlichen Geschäften käuflich.

# Die Agentur einer alten Feuerver- sicherungs-Gesellschaft

mit bestehendem Incasso ist

## für Pillau und Umgegend

zu vergeben. Gefällige Offerten sub R. 831 an die Annoncen-Expedition von J. Reich  
 Königsberg i. Pr. Löbn. Oberbergstraße No. 7 erbeten.

## Visitenkarten

in sauberster Ausführung werden empfohlen von  
 der diesseitigen Buchdruckerei.

### Meyer's Conversations- Lexicon

billig zu verkaufen. Näheres in d. Exp. d. Bl.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger G. Sahnwaldt in Pillau.



## Eine kleine Wohnung

zu vermieten

Breite Strass 13<sup>1/5</sup>.